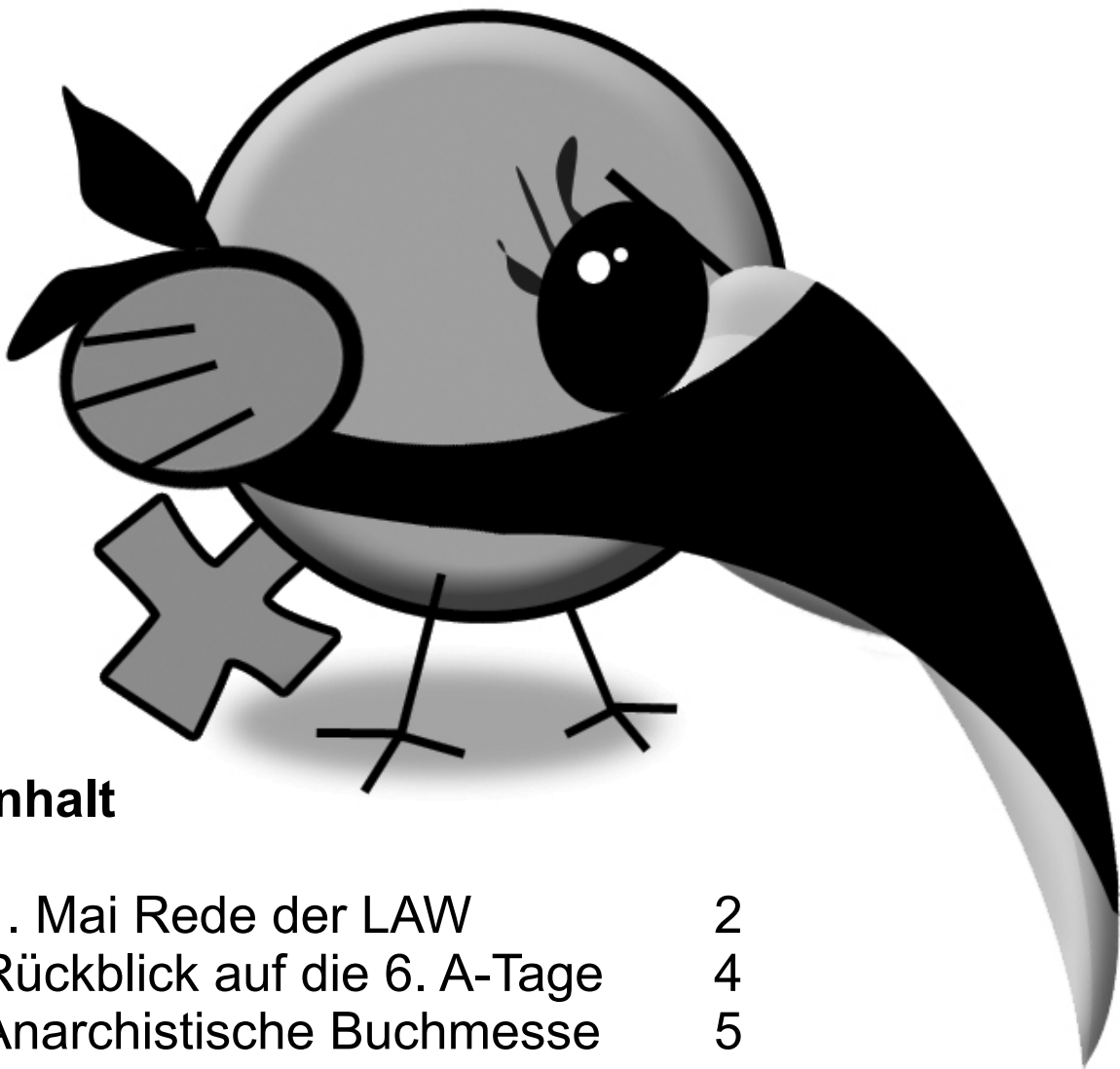


Mai 4/10

# Nachrichtenbulletin

Libertäre Aktion Winterthur

[www.libertaere-aktion.ch](http://www.libertaere-aktion.ch)



## Inhalt

1. Mai Rede der LAW	2
Rückblick auf die 6. A-Tage	4
Anarchistische Buchmesse	5
Veranstaltungshinweise	6
Kontaktdaten	7

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser!

In den Händen hältst du / am Bildschirm siehst du das 4te Nachrichtenbulletin der Libertären Aktion Winterthur. Wir wollten weg von der schnöden Ästhetik unseres bisherigen Newsletters, der ab und an den Weg in den Raum der schier unendlichen Weiten des Internets fand. So wie wir konkrete Politik, nämlich revolutionäre, machen wollen, so wollen wir auch konkret über das berichten, was war und was kommen wird. Da die Weltrevolution nicht gerade vor der Tür steht, meint letzteres das Veranstaltungsprogramm der nächsten Monate.

Das Nachrichtenbulletin soll aber mehr sein als ein kommentierter Veranstaltungskalender der LAW. Geplant sind für die kommenden Nummern Artikel zu verschiedenen Themen rund um den Anarchismus in Theorie und Praxis. Grundlage werden dazu oftmals Diskussionen bieten, die momentan in der LAW geführt werden. Das Ziel soll sein, die Trennung zwischen den Aktiven „in“ der Organisation und den Interessierten „ausserhalb“ ein Stück weit abzubauen. Denn schlussendlich machen nicht Organisationen Revolution, sondern Menschen.

Das heisst natürlich auch, dass wir uns ab Zuschriften von dir jederzeit freuen, sei es nun in Form eines Leserbriefs oder eines eigenständigen Beitrags! Die Kontaktadresse dafür findest du im Impressum unten.

In diesem Sinne: Viel Spass bei der Lektüre!



## – Strasse frei!

### Rede der LAW im antikapitalistischen Block an der 1. Mai Demo in Winterthur

1. Mai 1886 in Chicago: 40`000 ArbeiterInnen gehen für die Einführung des 8-Stunden-Tages auf die Strasse. Konfrontation mit den Bullen. Mehrere Tote und unzählige Verletzte unter den Streikenden. Dennoch: das Ziel – den 8-Stunden-Tag – haben sie erreicht. Erkämpft. 1. Mai als Stichtag.

Doch wieso heute noch am 1. Mai auf die Strasse gehen? Leben wir heute noch in dreckigen Barracken oder völlig überfüllten Mietskasernen? Verlieren wir heute noch unser Leben, wenn wir uns für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen?

Nein, heute verlieren wir lediglich unseren Job, um den sich zig Arbeitslose reissen. Nein, heute stehen wir völlig motiviert um 05:00 in aller Frühe auf und arbeiten lächelnd für einen Lohn, der nicht einmal eine ganze Familie ernähren kann. Aber egal, es können doch beide Elternteile arbeiten. Frau verdient noch ein paar Franken weniger die Stunde für die gleiche Arbeit, aber das ist doch nebensächlich, wenn man noch unfreiwillig „in-touch“ mit seinen männlichen Arbeitskollegen steht.

Und die Krise? Wo bleibt sie schon.. Bilanzen verschiedener Unternehmen zeigen tolle Gewinne und eine noch bessere Zahl an abgebauten Arbeitsplätze. Dass Länder wie Griechenland als Folge total pleite sind, hat ja sowieso andere Ursachen.

Die miesen Arbeitbedingungen, wie sie vor 100 Jahren herrschten, haben wir heute doch überwunden. Ist doch grosszügig von unseren Grosskonzernen, dass sie in Länder wie China oder Indonesien expandieren, tausende Menschen für einen Lohn von einer Arbeiterin beschäftigen und Widerständige kuzerhand verschwinden lassen. Dies schafft doch Arbeitsplätze und ermöglicht eine billigere

### Impressum

3. Jg., Nr. 4, Mai 2010

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Libertäre Aktion Winterthur LAW

**Publikationsort:**  
Winterthur

**Reproduktion:**  
Ist natürlich erlaubt, bitte aber mit Quellenverweis und Ansichtsexemplar an untenstehende Adresse!

**Adresse für Zuschriften:**  
Nachrichtenbulletin LAW  
c/o Verein für libertäre Kultur VIK  
Postfach 286  
CH-8406 Winterthur  
law@arachnia.ch

Produktion der Ware, was haben wir daran schon zu kritisieren?

Schluss jetzt mit dieser blumigen Selbstlüge! Auch nach hundert Jahren haben wir Grund genug heute auf die Strasse zu gehen und eine andere Gesellschaft und Produktionsform zu fordern! Was ist gegen eine Gesellschaft einzuwenden, die frei von hierarchischen, rassistischen und sexistischen Strukturen ist? Was ist gegen Freiheit, Selbstbestimmung und allgemeinen Wohlstand einzuwenden?! Nichts!

Auch dieses Jahr fordern wir eine sinnvolle Arbeitsgestaltung: Und zwar mit Kommunen, die sich nach ihren verfügbaren Ressourcen und Produktionsstätten richten und gezielt und mit qualitativ hochwertigen Produkten eine wirkliche Nachfrage nach diesen decken. Natürlich kann keine Kommune alleine die Bedürfnisse auf allen Ebenen decken, aber das wird durch eine hohe Vernetzung mit anderen auch nicht nötig sein. Somit wird auch eine unnötige Überproduktion der Waren vermieden. Auch Geld wird nicht mehr nötig sein, da der Zugang zu sämtlichen Produkten die Entlohnung unserer Arbeit sein wird. Was soll die Unterstellung, in einer libertären Gesellschaft würde niemand mehr arbeiten gehen? Jeder wird arbeiten, da es auch in dieser Gesellschaft noch eine Nachfrage nach notwendigen Produkten und Dienstleistungen geben wird, die es zu befriedigen gilt. Nur wird

nach wirklich vorhandenen Bedürfnissen produziert werden und nicht nach einer durch Werbung künstlich geschaffenen Nachfrage. Und durch den fehlenden kapitalistischen Konkurrenzdruck wird die Arbeit angenehmer gestaltet sein und auf ein Minimum reduziert werden können.

Brauchen wir den Staat, damit wir friedlich miteinander leben können? Der Staat braucht uns, damit er uns in Frieden in unserer Freiheit einschränken kann. Wir brauchen kein System über uns, das uns mit tausend von verschiedenen Gesetzen und Repression vorschreibt, wie wir zu leben haben. Selbstbestimmung und Gerechtigkeit werden wir auch durch Konsens finden. Jeder soll mitreden und auf jeden soll eingegangen werden, kein Mitglied durch eine einfache Zweidrittelmehrheit mundtot gemacht werden.

Lasst uns also auch heute noch den Arbeitskampf weiterführen, wie er vor hundert Jahren begann. Für Wohlstand, Selbstbestimmung und Freiheit für alle!

## ¡Viva la Revolución!



## 6. Anarchietage W'thur 12.-14.02. – Ein Rückblick [www.anarchietage.ch](http://www.anarchietage.ch)

Schon im Vorfeld wurde über subversive Zeitungen und einschlägige Radiokanäle ausdrücklich dazu aufgerufen: „Nehmt teil an den sechsten Anarchietagen!“ Am 12. Februar war es soweit. Schon wieder versammelten sich in Winterthur Anarchistinnen und Anarchisten, die unbeirrt und beharrlich für die Sache der Freiheit eintreten. Diese dreisten Staatsfeinde belagerten für zwei volle Tage ein städtisches Gebäude, welches in früheren Jahren noch dem schweizerischen Militär diente, die „Alte Kaserne“. Auf diesen traditionellen Bruch pfeifend, frönten diese Menschen ihrer Leidenschaft: Das Aushecken von Plänen, die nichts weniger umfassen, als die vollständige Zerstörung der bürgerlichen Ordnung mitsamt allen Staaten, Grenzen und Gefängnissen. Sie fordern nicht einen sozialen Staat, sondern erstreben eine soziale Revolution! Auch wenn, zumindest während diesen Anarchietagen, die sozialrevolutionären Ansätze noch mehr theoretischer Natur waren, muss dieses Treffen als Teil einer klar staatsgefährdenden Szene betrachtet werden.

Nur schon die verwendeten Schlagworte beweisen die radikale Einstellung der VeranstalterInnen: „gesellschaftliche Veränderung“, „Kommunismus“, „revolutionäre Selbstaufhebung“, „indigene Kämpfe“, „Arbeiterwiderstand“.

Ein genauerer Blick in die behandelten Themen bestätigt diese Vermutung:

Es geschah am Freitag, dem 12. Februar 2010. Der anarchistische Syndikalist Holger Marcks, welcher extra aus Berlin angereist war, propagierte ein Konzept der gesellschaft-

lichen Veränderung, welches Mittel wie Streiks, Boykotte, Sabotagen oder Betriebsbesetzungen als grundlegend ansieht. Marcks, selbst Mitglied der anarchosyndikalistischen Freien ArbeiterInnen Union, sieht in einer basisdemokratischen, revolutionären Gewerkschaft ohne Bosse und Funktionäre ein adäquates Mittel für den Aufbau einer proletarischen Gegenmacht, die konkrete Verbesserungen der Arbeitsbedingungen mit einer revolutionären Perspektive verknüpfen kann. Die gut 80 Anwesenden waren sich jedoch nicht einig, ob eine gewerkschaftliche Organisation die beste sei.

Am Samstag hätte eigentlich der libertäre Marxist Gerhard Hanloser ein Referat halten sollen, er fiel jedoch krankheitsbedingt aus. Doch flexibel wie diese junge Generation ist, heuerten sie in Kürze einen Genossen der FAU Moers an, welcher die neuesten Entwicklungen im laufenden Arbeitskampf beim Berliner Kino „Babylon“ vorstellte. Eine neuartige Dimension hat dieser Arbeitskampf deshalb erreicht, weil der Staat diesen widerständigen ProletInnen eins reinwischt hatte, indem er ihrer Gewerkschaft FAU, das Recht absprach, sich „Gewerkschaft“ zu nennen und als solche zu agieren. Wir haben es schon geahnt, diese gesetzlosen ArbeiterInnen hält auch dieses Verbot nicht davon ab, Banden zu bilden und die Produktionsverhältnisse, die Grundfeste der Ausbeutung also, anzugreifen.

Im Anschluss legten die sogenannten „Unabhängigen Rätekommunisten“ ihre Vorstellung eines revolutionären Prozesses dar. Dabei übten sie auch Kritik an der angeblichen „Stellvertreterpolitik“ der FAU. Die zum Teil hitzige Diskussion wurde von sage und schreibe 120 Personen verfolgt. Zu Wort meldeten sich trotzdem nur Wenige. So glich das Ganze einem „Expertenschlagabtausch“, der das Publikum allerdings durchaus zu fesseln vermochte.



In einer wilden und lauten Nacht in dem besetzten Haus „Gisi“, gaben Rapmusik-Künstler aus der Szene oder sogar aus dem Untergrund ihre neusten „Lyrics“ zum Besten. Der exzessive Charakter dieses Festes war am Sonntag an einigen Gesichtern ablesbar. Zu vormittäglichen Stunden genossen die AnarchistInnen ein gutbürgerliches Zmorge im Gasthof zum Widder. Dieses zwielichtige Lokal, welches schon in der Vergangenheit durch sein meist klassenbewusstes proletarisches Klientel auffiel, gewährte den Teilnehmenden der Anarchietage Raum für die letzten zwei Vorträge.

Per Videozuschaltung über Internet berichtete eine venezolanische Genossin von den indigenen Kämpfen gegen die Pläne der Regierung Chavez. Eigentlich wäre der wirkliche Besuch dieser Genossin vorgesehen gewesen, doch in Barcelona (wo sie zur Zeit lebt) wurde sie kurzerhand an der Ausreise gehindert. Der Grund war die Nichteinhaltung von behördlichen Registrierungsauflagen. Die DrahtzieherInnen der Anarchietage wichen dieser staatlichen Schikanierung aus, indem sie sich flugs der virtuellen Kommunikation per Video bedienten. Die Aktivistin ist Mitglied des „El Libertario-Kollektivs“, welches eine gleichnamige Zeitung herausgibt. Darüber hinaus lebte sie mehrere Jahre in indigenen Gemeinden und konnte so aufzeigen, wie Chavez vorgibt einen Sozialismus aufzubauen und gleichzeitig klar neoliberale Projekte vorantreibt.

Zum Schluss motivierte ein freier Gewerkschaftsaktivist aus der Region zu handfestem Widerstand gegen „die Pläne des Kapitals“. In einer kämpferischen Rede an die anwesenden GenossInnen unterstrich er die Notwendigkeit einer sich ausbreitenden aktiven Solidarität mit laufenden Streiks und Betriebsbesetzungen. Anhand von Arbeitskampf-Beispielen aus aller Welt betrachteten die Anwesenden die Möglichkeiten für einen erfolgreichen Ausgang dieses Klassenkampfes. Dabei kristallisierte sich heraus, dass vor allem die überregionale sowie auch die ausserbetriebliche Solidarität mit den Kämpfenden entscheidend ist. Auch Durchhaltewillen, Unterstützung von solidarischen Leuten und Anspruch auf Autonomie sind entscheidende Elemente. Doch manchmal reicht nur noch eine medienwirksame Aktion, um überhaupt an die Öffentlichkeit zu gelangen, so zum Beispiel die Drohung einiger INNSE-Arbeiter, sich von einem Kran in den Tod zu

stürzen, falls nichts geschehe.

Die AnarchistInnen ziehen eine positive Schlussbilanz der Anarchietage. Sehr hohe Besucherzahlen und intensive Diskussionen hätten zu manchen weiterführenden Gedankengängen geführt, sagt eine Exponentin. Vorsicht ist geboten. Das internationale Publikum vernetzte sich, wie es für diese Kreise üblich ist, umgehend und, wenn es so weiter geht - davor sei an dieser Stelle nun ausdrücklich gewarnt - dürften solche anarchistischen Ideen schon bald die Regel statt die Ausnahme sein!

## Anarchist Bookfair

### 14.-16. Mai 2010 in Biel

[www.buechermesse.ch](http://www.buechermesse.ch)

30 Libertäre Aussteller\_innen, etliche Lesungen und Workshops, ein Literattentat, Konzerte, Voküs, Camping und vieles Mehr. Das alles verspricht die Libertäre Buchmesse in Biel.

Die Buchmesse findet am Samstag 15. und Sonntag 16. Mai 2010 im Farelssaal statt. Es werden rund 30 AnbieterInnen anarchistischer Medien anwesend sein. Eine laufend erweiterte Liste der Teilnehmenden findest du auf unserer Homepage. Zudem besteht an verschiedenen Orten in Biel/Bienne Platz für weitere Veranstaltungen: Ausstellungen, Diskussionsrunden, Filmvorführungen, Kleinkunst, Lesungen, Podiumsgespräche, Referate, Workshops,... Schliesslich gibt es am Samstagabend im „Gaskessel“ ein Konzert mit:

**Fred Alpi (Rock Libertaire)**

[www.fredalpi.com](http://www.fredalpi.com)

**Berlinska Droha (Polit Folk)**

[www.myspace.com/berlinskadroha](http://www.myspace.com/berlinskadroha)

**Traktorkestar (Balkan Folk)**

[www.traktorkestar.ch](http://www.traktorkestar.ch)

Während anarchistische Buchmessen in der ganzen Welt stark am Kommen sind, blieb es in den Deutschsprachigen Ländern bislang auffällig ruhig. Im Februar 2009 fand zum ersten mal ein solcher Anlass in Winterthur in der Schweiz statt. Der Erfolg der Buchmesse machte eine Fortsetzung fast zwingend, doch konnte in Winterthur ein Ziel schlecht realisiert werden: Der Anlass sollte nicht nur für deutschsprachige Besucher\_innen und An-

bieter\_innen interessant sein, sondern auch für solche aus französisch- und italienischsprachigen Regionen.

Als grösste zweisprachige Stadt der Schweiz ist Biel/Bienne daher bestens dafür geeignet. Und damit noch nicht genug: Beinahe in den Stammländern der legendären Fédération Jurasienne gelegen, lebt die libertäre Tradition auch heute noch in Biel fort: Trotz der lediglich 50'000 EinwohnerInnen gibt es hier besetzte Häuser, ein autonomes Jugendzentrum mit einer mehr als vierzigjährigen Geschichte, den "Chat Noir" als einer der ganz wenigen anarchistischen Infoläden in der Schweiz, eine selbstverwaltete Gassenküche mit täglich warmen Mahlzeiten, eine autonome Druckerei... Darüber hinaus ist die Stadt dank ihrer günstigen geographischen Lage schon seit langem beliebter Treffpunkt für Anarch@s aus dem ganzen Land. Kurz und bündig: Ein idealer Ort für eine libertäre Buchmesse!



## Rahmenprogramm

Während der Buchmesse finden diverse Veranstaltungen, Vorträge und Workshops statt. Für weitere Infos siehe:

[www.buechermesse.ch](http://www.buechermesse.ch)

## Anarchistische Sommercamps

**22. -25. Juli 2010**

**Bei Alsfeld (D)**

[anarchafeministisches Camp für Frauen/Lesben]

**30. Juli - 8. August 2010**

**Irgendwo in Österreich**

<http://a-camps.net/AST>

**11. - 18. August 2010**

**Nähe Freiburg i.B. (D)**

**\*\*Watch out for more Infos!\*\***

## Makhnovtshina

**Sa 19. Juni 2010 @ GGS31**

General Guisan-Strasse 31

Noch nicht bestätigt! [www.ggs31.ch.vu](http://www.ggs31.ch.vu)

[www.libertaere-aktion.ch](http://www.libertaere-aktion.ch)

Ein Genosse der FAU München erzählt über die Geschichte der Machno-Bewegung.

## Film Am Sonntag @ GGS31 (w'thur)

[www.ggs31.ch.vu](http://www.ggs31.ch.vu)

Jeden ersten Sonntag im Monat 18:30 Uhr

So 02.05.2010 Züri brännt

So 06.06.2010 Inglorious Basterds

So 04.07.2010 Helldorado

So 08.08.2010 The truth lies in Rostock

So 05.09.2010 Blutgeil

## Libertärer Montag @ Kasama (zh)

<https://za.homelinux.org>

**Immer am Montag ab 19:30h im Infocafé Kasama, Militärstr. 87A, Zürich**

Montag **03.05.2010**, Zu Gast: ortoloco - Die regionale Gartenkooperative

Montag **10.05.2010**, Dok-Film: "Poesie des Untergrunds" (von Matthias Aberle, D 2009, 90 min)

Montag **17.05.2010**, Arbeiterwiderstand gegen die Pläne des Kapitals

Montag **24.05.2010**, Film: "Dalle Alpi Apuane" (Christina Ramsauer, CH 2008, 52 min) , Widerständige Geschichten aus den Apuanischen Alpen

Montag **31.05.2010**, Zu Gast: La Blatt - Die andere Gratiszeitung aus Bienne . La Blatt informiert, deckt auf, mobilisiert, ist aktiv, vernetzt, denkt mit, unterstützt.

## Filmreihe \* Gegen das Vergessen @ Rote Fabrik

Mittwoch, 5. Mai '10 um 20 Uhr | **Dynamit am Simplon** ( CH 1945, Farbe, 104' ) | Dokumentation über eine Aktion von italienischennPartisanen an der Schweizer Grenze

Mittwoch, 12. Mai '10 um 20 Uhr | **Die letzte Chance** ( CH 1945, s/w, 110' ) | Zaghafte Fragen zur schweizerischen Asylpolitik

Mittwoch 19. Mai '10 um 20 Uhr | **Das Boot ist voll** ( CH 1981, Farbe, 100' ) | Film über die Flüchtlingspolitik der Schweiz

## Kontakt zur LAW

Libertäre Aktion Winterthur  
c/o Verein für liberäre Kultur VIK  
Postfach 286  
CH-8406 Winterthur

[www.libertaere-aktion.ch](http://www.libertaere-aktion.ch)  
[law@arachnia.ch](mailto:law@arachnia.ch)

Natürlich sind wir auch immer froh um Spenden. Mit diesen unterstützt ihr die Anarchietage in Winterthur:

Verein für libertäre Kultur - VIK  
8400 Winterthur  
Postkonto 85-592036-2  
Vermerk: Libertäre Aktion Winterthur

## NEU:

## Grundsatzpapier der Libertären Ak- tion Winterthur

Frühling 2010

[www.libertaere-aktion.ch](http://www.libertaere-aktion.ch)

## Libertäre Webseiten in/für W'thur:

### Anarchietage

[www.anarchietage.ch](http://www.anarchietage.ch)

### BlackBox Bibliothekskatalog

[www.blackbox.ch.tc](http://www.blackbox.ch.tc)

### Tante Emma's Filmabende

[www.tante-emma.ch.tc](http://www.tante-emma.ch.tc)

### Verein für libertäre Kultur

[www.vlk.ch.vu](http://www.vlk.ch.vu)

### Reiseblog zu Anarchafeminismus

<http://afem.arachnia.ch>



**Libertäre Aktion  
Winterthur**

# **Organisiert kämpfen!**

**Als anarchistische Organisation strebt die LAW eine Gesellschaft an, die auf den Prinzipien von Kooperation, Solidarität, Gleichheit und Freiheit basiert. Deshalb stellen wir uns gegen Staat, Kapitalismus und jegliche Formen der Unterdrückung.**

**Wir sind ueberzeugt, dass dies nur durch die kompromisslose Zerstörung aller herrschaftlichen Strukturen erreicht werden kann.**

**Unsere Strategie ist die des Klassenkampfes. Wir regen an zu, und solidarisieren uns mit**

- \* **Streiks und Direkten Aktionen (Boykott, Sabotage etc.) von ArbeiterInnen und Angestellten,**
- \* **Protesten und sozialen Revolten von Marginalisierten und Besitzlosen und**
- \* **Selbstorganisation von Ausgebeuteten und Unterdrückten jeder Art**

**Interessiert aktiv zu werden?**

**[www.libertaere-aktion.ch](http://www.libertaere-aktion.ch)  
[law@arachnia.ch](mailto:law@arachnia.ch)**